





# FORDERUNGEN

von

**FridaysForFuture Hannover**

an die

**Stadt und Region Hannover**

22.08.2019

## Wir fordern eine Zukunft - für alle!

Die Klimakrise stellt für Natur und Menschen auf der Erde eine enorme und existenzielle Bedrohung dar. Denn die Veränderung des Klimas beschleunigt sich. Allein seit 1980 hat sich die Erde um circa ein Grad erwärmt [1]. Eine ungebrems-te weitere Erderwärmung wird immense Folgen für Lebens- und Naturräume und besonders auch für uns Menschen haben.

*„Natürlich müssen wir in Panik geraten. Wir stehen an der Schwelle zur Ver-nichtung der Zivilisation. Der Kohleausstieg ist noch ein Spaziergang im Park gegenüber den anderen notwendigen Maßnahmen.“*

H. J. Schellnhuber, führender deutscher Klimaforscher

Durch den Klimawandel werden mit großer Sicherheit Hitzewellen zunehmen, der Meeresspiegel ansteigen, die Meere versauern, die Artenvielfalt abnehmen sowie Ökosysteme geschädigt werden [2]. Eine Zunahme von Wetterextremen wie Dürren und Starkregen sowie daraus resultierende Lebensmittel- und Was-serknappheit sind an anderen Orten schon bittere Realität. Noch haben wir die Möglichkeit und damit auch die Verantwortung, die sich immer weiter ver-schärfende Klimakrise abzuschwächen. Dabei ist der Handlungsdruck durch Jahrzehnte des Abwartens heute umso größer. Ein Report des Potsdam Instituts für Klimaforschung [3] lässt erkennen, dass nach jedem Jahr des Abwartens die Anstrengungen größer werden müssen, wenn sie Erfolg haben sollen.

Hannover muss sich seiner großen Verantwortung als Landeshauptstadt bewusst werden und sich kommunal wie auch auf Landes- und Bundesebene für konse-quenten Klimaschutz auf Basis der 1,5°C-Grenze einsetzen. Dazu ist bei soforti-gem Beginn eine jährliche Reduktion der Emissionen von Treibhausgasen in der Stadt und Region Hannover von ca. 10% erforderlich [3]. Mit dem Steinkohle-kraftwerk Stöcken und dem Flughafen Hannover, auf die die Stadt und Region

über Firmenanteile großen Einfluss haben, gibt es zusätzliche klimapolitische Verantwortungen.

Auch deshalb muss Hannover auf kommunaler Ebene endlich den menschengemachten Klimawandel als Klimakrise anerkennen und dementsprechend handeln. Als Beitrag zur Abwendung dieser sollen sich Stadt und Region Ziele setzen und vierteljährlich ab Ende 2019 offenlegen, ob diese erreicht werden.

**Konkret bedeutet das:** FridaysForFuture Hannover fordert die Einhaltung der Ziele des Pariser Klimaabkommens [4] und der 1,5°C-Grenze. Dafür muss folgende Zukunft angestrebt werden:

**Vision.** Der Verkehr in Hannover ist klimaneutral und schadstofffrei. Es gibt insbesondere in der Stadt keinen Bedarf, fossile Kraftstoffe für motorisierten Individualverkehr zu verbrennen. Die Stadt hat sich nach Kopenhagener Vorbild zu einer attraktiven und sicheren Fahrradstadt mit flächendeckendem und kostenlosem ÖPNV entwickelt. Fahrradverkehr und ÖPNV haben bei allen Planungen und bei der Flächenverteilung Priorität vor dem motorisierten Individualverkehr.

- ⊕ Wir fordern ein Verbot von privaten Autos im Innenstadtring bis 2022 und solchen mit Verbrennungsmotor in der Umweltzone bis 2030.
- ⊕ Wir fordern zugunsten eines schnellen, geförderten Ausbaus des Schienenfernverkehrs sowohl die Streichung von Inlandsflügen vom Flughafen HAJ als auch ein Nachtflugverbot ab Ende 2019.

**Vision.** In und um Hannover wird Energie ausschließlich klimaneutral erzeugt. Diese ist für alle zu erschwinglichen Preisen erhältlich. Durch eine effiziente, dezentrale und vernetzte Infrastruktur ist eine zuverlässige Versorgung mit erneuerbarer Energie sichergestellt.

- ⊕ Wir fordern den Umbau der städtischen Energieversorgung weg von fossilen Energieträgern, hin zu einer vollständig erneuerbaren Stromversorgung bis 2025 und Wärmeversorgung bis 2030.
- ⊕ Wir fordern die Energieversorgung aller öffentlichen Einrichtungen und Behörden mit ausschließlich Ökostrom und grünem Gas ab sofort. Zudem müssen alle geeigneten kommunalen Dächer und geeigneten Fassaden mit Photovoltaikanlagen ausgestattet werden.

**Vision.** Hannovers Gebäude sind wohnlich und entsprechen den ehrgeizigsten Energieeffizienzstandards. Die Bebauung dient der Funktionsmischung, ist ressourcenschonend und fördert die Biodiversität zur Verbesserung des Stadtklimas. Dadurch wird es allen Bevölkerungsgruppen und Generationen ermöglicht, in einer attraktiven Stadt zu leben.

- ⊕ Wir fordern, dass die Stadt sofort die Sanierung von Wohn- und Bürogebäuden auf mindestens KfW-Effizienzstandard 40 vorschreibt und konsequente Kontrollen einrichtet. Bis 2035 muss dies überall umgesetzt worden sein. Alle öffentlichen Gebäude müssen energetisch ebenso bis 2035 saniert werden, die Hälfte davon bis 2030. Der Denkmalschutz darf Klimaschutzmaßnahmen nur in Ausnahmefällen blockieren.
- ⊕ Wir fordern, dass flächendeckend ausschließlich klimafreundliches Neubauen entsprechend dem Passivhausstandard ohne zusätzliche Nettoflächenversiegelung genehmigt wird ab Ende 2019, wobei grundsätzlich die

Modernisierung von Bestandsgebäuden Vorrang vor Neubauten hat. Auf allen Gebäuden, auf denen dies möglich ist, sind dabei Photovoltaik- oder Solarthermieanlagen zu installieren.

**Vision.** Die Menschen in Hannover ernähren sich gesund, regional und von Lebensmitteln, die mit geringem Ausstoß von Treibhausgasen produziert werden. Die Landwirtschaft geht sorgsam mit der Natur um und schont Tier- und Pflanzenwelt sowie Böden und Grundwasser. Eine leckere und vegane Ernährung ist jederzeit und überall möglich.

- 🕒 Wir fordern die Umstellung der landwirtschaftlichen Betriebe auf eine 100 % ökologische Landwirtschaft in der gesamten Region bis 2025.
- 🕒 Wir fordern, dass in allen Kantinen, auf die die Kommunen Einfluss haben, ab sofort ausschließlich regionale, saisonale, ökologisch erzeugte und tierproduktarme Gerichte angeboten werden.

**Vision.** Die Menschen aller Altersgruppen in Hannover sind umfassend über die Klimakrise und ihre Folgen informiert. Sie verfügen über das Wissen und die Möglichkeiten, ein umweltfreundliches und nachhaltiges Leben zu führen. Besonders Kinder und Jugendliche können über Entscheidungen, die ihre Zukunft betreffen, mitbestimmen.

- 🕒 Wir fordern die Einführung umfassender Bildungsprojekte zum Thema Klimakrise und Nachhaltigkeit, die Sprachbarrieren überwinden und für alle Altersgruppen zugänglich sind.
- 🕒 Wir fordern eine Verpflichtung der Politik, junge Menschen stärker in klimapolitische Belange miteinzubeziehen, zum Beispiel in Form eines Klimajugendrates.

**Vision.** Arbeitgebende, Gesetzgebende und Kreditgebende fördern und verfolgen ausschließlich sozialverträgliche und klimaschützende Projekte. Der Suffizienzgedanke spielt eine wesentliche Rolle. In Hannover arbeitende Menschen sind sich ihrer Verantwortung für ihre soziale und ökologische Umwelt bewusst. Sie nehmen Rücksicht darauf, welchen Einfluss ihr tägliches Handeln auf ihre Mitmenschen und auf das Klima hat.

- ① Wir fordern, dass Hannover sich hin zu einem ausbeutungsfreien Wirtschaftssystem orientiert, bei dem Klimaneutralität als oberster Grundsatz gilt.
- ② Wir fordern, dass Hannover eine Vorreiterstellung beim Entwickeln eines neuen, klimaschützenden Wirtschaftsmodells ausfüllt.

In diesem Zuge fordern wir auch, dass bei der Verwirklichung aller unserer Forderungen der Aspekt der sozialen Klimagerechtigkeit beachtet wird. Es ist eindeutig möglich und elementar wichtig, dass die nötigen Veränderungen nicht zu Lasten von Menschen mit geringerem Einkommen gehen. Um alle Menschen in Hannover in diesen Wandel einzubeziehen, muss die Verwaltung die anstehenden Änderungen offen und transparent kommunizieren und eine faktenbasierte Erklärung aller Maßnahmen liefern. Uns ist bewusst, dass mit der Umsetzung dieser Forderungen umfangreiche Veränderungen in Politik und Gesellschaft in unserer Stadt einhergehen. Wenn wir jedoch die 1,5°C-Grenze verfehlen, sind die dadurch entstehenden Schäden an unserer Zukunft nicht mehr umzukehren.

Aktiv zu werden wird wesentlich weniger kosten, als die tatsächlichen Schäden zu tragen, die durch Nichthandeln angesichts der Klimakrise entstehen.

Lasst uns jetzt gemeinsam eine lebenswerte Zukunft gestalten!

## Quellen

- [1] Hans Joachim Schellnhuber. *Im Klimaspiegel: Das Neue Narrativ der Moderne*. Vortrag auf dem Energie - und Klimakongress, München. 2019. URL: [https://www.martin-stuempfig.de/fileadmin/assets/Redaktion/PDFS/Downloads/2019/19-05\\_Energiekongress/02\\_Schellnhuber\\_kl.pdf](https://www.martin-stuempfig.de/fileadmin/assets/Redaktion/PDFS/Downloads/2019/19-05_Energiekongress/02_Schellnhuber_kl.pdf).
- [2] IPCC, 2018: *Summary for Policymakers*. In: Global Warming of 1.5°C. An IPCC Special Report on the impacts of global warming of 1.5°C above pre-industrial levels. 2018. URL: <https://www.ipcc.ch/sr15/chapter/summary-for-policy-makers>.
- [3] Lutz Wicke, Hans Joachim Schellnhuber und Daniel Klingefeld. *Nach Kopenhagen: Neue Strategie zur Realisierung des 2°Max-Klimazieles*. PIK-Report 116. 2010. URL: <https://www.pik-potsdam.de/research/publications/pikreports/.files/pr116.pdf>.
- [4] United Nations. *Paris agreement on climate change*. 2015. URL: [https://unfccc.int/sites/default/files/english\\_paris\\_agreement.pdf](https://unfccc.int/sites/default/files/english_paris_agreement.pdf).



## Glossar

**1,5°C-Grenze:** die Erderwärmung langfristig auf unter 1,5°C gegenüber dem Niveau vor der Industrialisierung zu begrenzen

**Biodiversität:** Vielfalt von Tier- und Pflanzenarten und Ökosystemen

**dezentral:** Abhängigkeit nicht von nur einem sondern möglichst vielen, notwendigen Orten

**effizient:** größter Nutzen bei möglichst geringem Aufwand

**energetisch:** Energie betreffend

**Energieeffizienzstandards:** einheitliche und anerkannte Vorgabe, wie viel Energie verbraucht werden darf (siehe z.B. KfW-Effizienzstandard 40 und Passivhausstandard)

**existenziell:** lebenswichtig, betrifft also die Existenz- und Lebensgrundlage und damit das Überleben

**fossile Energieträger:** Erdöl, Braunkohle, Steinkohle, Erdgas, Torf

**grünes Gas:** Gas aus regenerativen Quellen

**Industrialisierung:** Prozess im 18. Jahrhundert von handarbeitlicher Produktion hin zu industrieller Massenfertigung von Waren, der mit Umweltverschmutzung aus Fabriken einherging und durch verstärkten CO<sub>2</sub>-Ausstoß die globale Erwärmung angestoßen hat

**Infrastruktur:** öffentlich aufgebaute Strukturen, die von allen genutzt werden können, wie Straßen, Strom- und Gasnetze, Handynetze, aber auch z.B. Krankenhäuser, die Polizei, Schulen, Universitäten und Müllentsorgung

**Initiative:** erster Handlungsschritt

**KfW-Effizienzstandard 40:** Nach diesem Standard errichtete Gebäude dürfen nur 40 % der Energie eines entsprechenden Vergleichshauses benötigen. Die Energieverbrauchswerte dieses Vergleichshauses entsprechen dabei 100 % und werden regelmäßig an den technischen Fortschritt angepasst.

**Kilowattstunde:** Einheit der Energie

**Klimagerechtigkeit:** Die Länder mit einem hohen Treibhausgasausstoß müssen ihre Verantwortung dafür übernehmen und gemeinsam mit stärker betroffenen Entwicklungsländern Lösungen finden. Die Umsetzung wird immense Folgen für Lebens- und Naturräume und besonders auch für Menschen in Niedersachsen haben.

**Klimakrise:** die nie dagewesene Herausforderung für die Menschheit durch die fortschreitende Erderwärmung

**klimateutral:** keinen negativen Einfluss (d.h. kein Ausstoß von klimaschädlichen Treibhausgasen) auf das Klima habend (oder wird ausgleichend kompensiert)

**(menschengemachter) Klimawandel:** Die globale Erderwärmung unserer Zeit ist zum allergrössten Teil von Menschen verursacht [siehe Industrialisierung] und führt zu globalen Klimaveränderungen, die bald nicht mehr umkehrbar sind. In der Folge entstehen immer stärkere Klimaereignisse (Wirbelstürme, Hitzewellen, Flutwellen, Anstieg des Meeresspiegels...) und ein Verschieben der derzeitigen Klimazonen.

**kommunal:** politische Verwaltung in Gemeinden und Städten

**Kopenhagener Vorbild:** Die seit 1993 sehr systematische Förderung des Fahrradverkehrs hat den Ruf von Kopenhagen als möglicherweise weltbester Fahrradstadt in der Fachöffentlichkeit begründet. Von Stadt- und Verkehrsplanern und Vertretern von Radfahr-Lobby-Verbänden aus der ganzen Welt wird Kopenhagen immer wieder als vorbildliches Beispiel für die Bevorzugung des Radverkehrs genannt. Laut dem Copenhagenize Index, welcher regelmässig erhoben wird, ist Kopenhagen derzeit die fahrradfreundlichste Stadt des Planeten. siehe: <https://copenhagenizeindex.eu/cities/copenhagen> Stand: Hannover 01.08.2019 23:58 UTC+2

**motorisierter Individualverkehr:** Nutzung von PKWs und Krafträdern durch einzelne Personen

**Nettoflächenversiegelung:** Flächen, die versiegelt (bebaut) werden, abzüglich an anderer Stelle wieder renaturierter (abgerissen, begrünt, ...) Flächen.

**ökologische Landwirtschaft:** Verzicht auf industriell hergestellte Dünger und Pflanzenschutzmittel bei gleichzeitiger Rücksichtnahme auf Tier- und Pflanzenwelt sowie der Beschaffenheit der bewirtschafteten Böden (z.B. das Verhindern von Versalzung oder Übersäuerung) und des Grundwassers.

**Ökosystem:** Zusammenspiel von verschiedenen Lebewesen und ihrem Lebensraum

**Pariser Klimaabkommen:** verbindliche Vereinbarung von 196 Staaten, die Erderwärmung bei möglichst 1,5°C gegenüber dem Niveau vor der Industrialisierung zu stoppen

**Passivhausstandard:** Dieser Standard gibt vor, dass ein Gebäude so gut wärmegeklämt sein muss, dass in jedem Jahr nur 15 Kilowattstunden Heizwärme je Quadratmeter zum Heizen benötigt werden. In der Regel muss dann keine klassische Heizung mehr eingebaut werden.

**Photovoltaikanlagen:** erzeugen Strom durch Sonneneinstrahlung

**Suffizienz:** Die Änderungen der vorherrschenden Konsummuster unter Berücksichtigung natürlicher Grenzen und Ressourcen. Anstatt des vorherrschenden Überkonsums soll laut der „Suffizienz-Strategie“ nur „die wirklich benötigte Menge von etwas“ konsumiert werden, dies senkt den Ressourcenverbrauch und schont die Umwelt.

**vegane Ernährung:** rein pflanzenbasierte Ernährung ohne tierische Produkte

